

Noth und Verfolgung aller Art erduldet, und Mancher war, wie der 64jährige Kielmannsegge, darüber gestorben. Unsicherheit und Verwirrung des Rechts hatte sich überall verbreitet; des Königs Beispiel in Raub, List und Wortbrüchigkeit wirkte ansteckend auf die Untertanen. Landtage waren nicht gehalten worden, und die Landesverfassung wurde nicht beachtet. Die Contribution, welche früher auf den Landtagen bewilligt, zur Zeit der Annerion aber einseitig vom Landesherrn ausgeschrieben worden war, wurde jetzt eine stehende Steuer.

Christian Albrecht genoß das neue Glück einer friedlichen Regierung nur noch sechs Jahre; er starb am 27. December 1694, noch nicht 54 Jahre alt. Er hat reichlich 34 Jahre regiert und davon fast 14 Jahre außer Landes zugebracht. Von seinen beiden Söhnen Friedrich und Christian August folgte ihm der Erstere in der Regierung.

41. Herzog Friedrich IV.

Herzog Friedrich IV. stand beim Ableben seines Vaters im vierundzwanzigsten Lebensjahre. Die Gewaltthätigkeiten des dänischen Königs hatten ihn gegen Dänemark erbittert, und seine Erziehung, die er zum Theil an dem befreundeten schwedischen Hofe erhalten hatte, hatte ihn nach Schweden hinüber gezogen. Der Minister seines Vaters, ein Ahlefeldt, der das gute Vernehmen mit Dänemark in den letzten Jahren erhalten hatte, ward daher entlassen und der Geheimrath von Wedderkop und dessen Schwager Pincier zu den ersten Beamten des Landes ernannt, weil sie die Ansichten des Herzogs theilten. Die Truppen wurden vermehrt und bei Stapelholm und an der Sorge neue Schanzen gebaut, auch 500 Schweden zur Deckung derselben ins Land gezogen. Wo noch dänische Sprache in seinem Antheil von Schleswig in Gebrauch war, wurde auf ihre Beseitigung hingewirkt und für den Gottorfer Antheil eine neue Flagge, geschmückt mit dem holsteinischen Refesselblatt und dem schleswiger Löwen, eingeführt.

Christian V. hatte sich gleich Anfangs geweigert, den Herzog als den Alleinherrscher des Gottorfer Antheils anzuerkennen. Er that, als ob er nicht wisse, daß im herzoglichen Antheil nur der Erstgeborne zur Thronfolge berechtigt sei, und verlangte, daß ihm das Testament Christian Albrechts vorgelegt werde, damit er sehe, ob Friedrich allein oder mit seinem Bruder gemeinschaftlich zu regieren habe. Er machte dem jungen Herzog das Recht streitig, ohne des Königs Einwilligung Truppen zu halten und Schanzen anzulegen, und ließ, als er kein Gehör fand, 1697 die angelegten Schanzen durch seine Truppen gewaltsam zerstören, zog dieselben dann aber ohne weitere Feindseligkeiten aus dem herzoglichen Gebiet zurück.

Der Herzog ging nun nach Schweden, wo noch im selben Jahre sein Freund und Jugendgespieler, der fünfzehnjährige Karl XII., zur Regierung kam. Eine Zeitlang übte er einen bedeutenden Einfluß auf den jungen König, mit dem er sich in einem wilden Treiben erging, zum Leidwesen des schwedischen Volks, das von Gottorfer Raserei sprach. So soll er einst den kühnen Karl verleitet haben, einen hohen Stoß loser Bretter hinaufzureiten, und ein andermal, sich auf einen lebendig gefangenen Hirsch zu setzen. Karl XII. ernannte seinen Freund zum Obersten und Commandanten von